Sieg bei Hermannstadt wächst an Bedeutung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

ordnung in das unpassierbare Bergland."

Der Bericht über die Ereignisse an der Ostfront lautete:

„Armeegruppe des Prinzen Leopold: An der Stokhod-Front machte eine Kompagnie der Polnischen Legion einen erfolgreichen Vormarsch nahe Sitowicze. Südwestlich von Witoniez attackierten die Russen vergeblich.

„In einer erfolgreichen Operation in der Gegend von Bukalowce, nördlich von Zborow (an der Stripa in Galizien) am Donnerstag Abend machten wir drei Offiziere und siebzig Mann zu Gefangenen.

„Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: Südlich von der Strikfanzura im Ludowa-Sektor und an der Coman waren wohlvorbereitete Gegenangriffe durch General-Leutnant von Conta vollkommen erfolgreich. Nahe Striklanzura wurden vier Offiziere und 532 Mann gefangengenommen. Wir erbeuteten auch acht Maschinengewehre. Russische Angriffe im Kirlibaba-Sektor wurden zurückgeschlagen."

Nach dem amtlichen Bericht wurden auch starke britische Angriffe zurückgeschlagen. Diese Stelle des Berichtes lautet:

„Armee-Gruppe des Prinzen Rupprecht: Wie am vorhergehenden Tage, attackierten die Briten mit starken Truppenmassen zwischen der Ancre und Courvelette. Nach verschiedenen Handkämpfen wurden sie zurückgeschlagen. Sonst gab es nur kleineres lokales Vorrücken und Artillerie-Duelle, die während des Nachmittages nördlich der Somme und an ein paar Stellen südlich vom Flusse an Intensität zunahmen."

Feindliche Stellung in Flammen.

Konstantinopel, 29. Sept. Ueber London, 30. Sept. Das türkische Kriegsamt veröffentlichte heute folgenden Bericht:

„Felahie (Irak) Front: Es fand der übliche Austausch von Artillerie-Feuer statt. Am Abend des 27. September brach in der feindlichen Stellung ein Feuer aus. Der Feind versuchte, es zu löschen, wurde aber durch unser Feuer daran gehindert.

„Kaukasus-Front: An unserem rechten Flügel gab es Patrouillen-Zusammenstöße.

„An den anderen Fronten ereignete sich nichts von Bedeutung."

Die amtliche Britenmeldung.

London, 30. Sept. Ungewöhnlich heftige Kämpfe ereigneten sich gestern an der Somme-Front nach deutschen Gegenangriffen. Eine neue Division der britischen Armee nahm an diesen Kämpfen teil. Der Bericht darüber lautet wie folgt:

„Während der Nacht hat der Feind unsere Stellungen am Ancre-Bache heftig beschossen. Wir befestigten den gestern früh gewonnenen Grund bei der Destremont-Farm, nordwestlich von Le Sas und besserten auch unsere Stellungen im Raume von Thiepval aus.

„Feindliche Gegenangriffe wurden in der Nachbarschaft der Stuff-Redoute und des Hessischen Grabens abgewiesen. Der gestrige Kampf in dieser Gegend war ein sehr schwerer und unsere an ihm beteiligten Truppen mußten große Hartnäckigkeit an den Tag legen."

Mobilisierung in Griechenland angeblich angeordnet.

Patras, Griechenland, 28. Sept, über London, 30. Sept. Die Abendzeitungen von Patras publizieren heute ein Gerücht, daß eine allgemeine Mobilisierung angeordnet wurde. Reservisten eilten nach den Kasernen und die größte Begeisterung herrschte. Der Oberst im Kommando der Patras-Garnison, ein Anhänger des früheren Premiers Venizelos, befahl den Reservisten, sich zu zerstreuen, indem er erklärte: „König Konstantin wird Deutschland niemals bekriegen." Dies ärgerte die Reservisten, die ihn mißhandelten und ausriefen: „Lang lebe der König! Es lebe der Krieg gegen Bulgarien!"

Die britischen Verluste.

London, 30. Sept. In Ergänzung der früheren Meldung über die britischen Verluste wird noch folgendes mitgeteilt:

„So schwer auch immer die Verluste des Britenheeres im September waren, sie sind doch nicht so groß als die im August erlittenen. Diese betrugen 127,945 Mann mit einem durchschnittlichen Tagesverlust von 4127 Mann. Im Juli, dem ersten Monat der Somme-Offensive, betrugen die Verluste ungefähr die Hälfte von denen der beiden folgenden Monate, trotzdem die Briten die erste deutsche Verteidigungslinie stürmten. In dem Monate erreichte der Verlust die Höhe von 59,675 Mann, sodaß sich die Gesamtsumme der Verluste in den drei Monaten auf 307,169 Mann an der Somme stellt.

Französische und britische Preßdepeschen melden, daß in Anbetracht der Art der Kämpfe die Verluste der Alliierten an der Somme gering sind. Eine amtliche britische Erklärung vom Donnerstag sagt, daß die britischen Verluste in den jüngsten Tagen geringe waren, nicht nur relativ zu der Wichtigkeit der Gewinne, sondern auch absolut. Dies wird hauptsächlich der erhöhten Wirksamkeit der Artillerie zugeschrieben. Deutsche Berichte verweilen des längeren bei den großen Verlusten, von denen die Alliierten betroffen worden sein sollen, aber diese stehen außer jedem Verhältnisse zu dem gewonnenen Gebiet. Der Uebersee-Dienst schätzt, daß die Gesamtverluste der Alliierten an der Somme-Front seit Beginn der Offensive sich auf 500,000 Mann belaufen.

Seit dem 28. Januar hat die britische Regierung keine Zahlen über Gesamtverluste veröffentlicht. Bis zu jenem Tage betrug der Durchschnitt seit Beginn des Krieges täglich etwa 1000 Mann. Wenn dieser Durchschnitt jetzt viermal so groß ist, so ist dies eben auf die Operationen im größeren Stil zurückzuführen.

Die Pariser Nachtmeldung.

Paris, 30. Sept. Infanteriekämpfe haben während des Tages an der Somme-Front nicht stattgefunden, wie die übliche Nachtmeldung des Hauptquartiers hier besagt. Das Artillerieduell dagegen war besonders heftig in den Abschnitten von Rancourt und Bouchavesnes. An allen anderen Stellen herrschte Ruhe.

Serben pflegen der Ruhe.

Saloniki, 30. Sept. Ueber London. „Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu melden", erklärt der heutige amtliche Tagesbericht der serbischen Regierung.

Tätigkeit an der Struma und Doiran-Front.

London, 30. Sept. Der folgende amtliche Bericht von der mazedonischen Front wurde heute bekannt gegeben:

„Sowohl an der Front der Struma wie derer von Doiran hat auf beiden Seiten die übliche Tätigkeit der Patrouillen geherrscht. Die britische Kriegsflotte beschoß und zerstreute eine feindliche Abteilung östlich von Nechori, während britische Flieger die Bahnstation in Angista beschossen."

Sofia meldet amtlich.

Sofia, 30. Sept. Ueber London. Folgende amtliche Mitteilung der Heeresleitung gelangte hier heute zur Veröffentlichung:

„Bei den Höhen von Kaimakcalan war die Kanonade sehr scharf. Wir haben einen Nachtangriff des Feindes abgeschlagen und durch einen Gegenangriff einen Graben seiner Hauptstellung besetzt.

„Im Moglenci-Tale fanden schwache Artilleriekämpfe und Minenoperationen statt. An beiden Seiden des Vardar und in der Gegend der Belashitza-Planina war alles ruhig. An der Struma herrschte unbedeutende Tätigkeit der Artillerie, verbunden mit Patrouillenkämpfen.

„An der ägäischen Küste setzte die feindliche Flotte ihre Tätigkeit fort.

„An der Donau herrschte Ruhe, in der Dobrudscha nur geringfügige Tätigkeit der Artillerie.

„Russische Kriegsschiffe haben erfolglos das Dorf Kapaladjong beschossen. Das Bombardement dauerte eine Stunde und zwanzig Minuten.

„Ein vom Süden kommendes feindliches Flugzeug passierte über der Stadt heute früh in beträchtlicher Höhe und ließ fünf Bomben fallen, die einen Straßenkehrer und zwei Pferde töteten, während sie eine Frau und ein Kind leicht verwundeten. Der Sachschaden beschränkte sich auf eine zerbrochene Fensterscheibe.

Ausweis der Bundes-Reserve-Bankbehörde.

Washington, 30. Sept. Der heutige Ausweis der Bundesreserve-Bankbehörde über die gemeinsamen Bestände und Verbindlichkeiten der bisher gegründeten zwölf Banken stellte sich bei Geschäftsschluß am 30. September wie folgt:

Goldgeld und Zertifikate in den Gewölben, $260,845,000; Gold-Abrechnungs-Fonds, $124,421,000; Gold-Einlösungs-Fonds mit dem Ver.Staaten-Schatzamt, $1,929,000; Total-Goldreserve, $387,195,000; Legal Tender-Noten, Silber etc., $7,811,000; Totel-Reserve, $395,006,000; fünfprozentige Einlösungs-Fonds gegen Föderal-Reserve-Banknoten, $500,000,000; Noten diskontiert und gekauft: Fällig innerhalb zehn Tagen, $21,408,000; von 11 bis 30 Tagen, $23,245,000; von 31 bis 60 Tagen, $36,527,000; von 61 bis 90 Tagen, $23,882,000; über 90 Tage, $1,516,000; total, $106,578,000. Investments: Vereinigte Staaten-Bonds, $46,544,000; ein Jahr Ver. Staaten-Schatzamtsnoten, $6,927,000; munizipale Guthaben, $24,028,000; Gesamt-Guthaben, $184,077,000; Bundesreserve-Noten, $14,250,000; zu erhalten von Bundes-Reservebanken, $31,365,000; alle anderen Guthaben, $7,543,000; Gesamtguthaben, $632,741,000; Verbindlichkeiten: Einbezahltes Kapital, $55,393,000; Bundes-Depositen, 38,985,000; Bank-Depositen, $521,740,000; Bundes-Reservenoten, $313,216,000; Bundesreserve-Banknoten in Zirkulation, $3,033,000; alle anderen Verbindlichkeiten, $374,000; Gesamtverbindlichkeiten, $632,741,000.

Befürchtungen um das Schicksal der Bremen.

Handelstauchboot zuletzt vor drei Wochen an der schottischen Küste gesehen.

Washington, 30. Sept. Ein weiterer Bericht über das Kapern des deutschen Handels-Tauchbootes Bremen hat hiesige Kreise aus nichtamtlicher, aber aus vertrauenswürdiger Quelle erreicht. Nach diesem Berichte, der in hohen militärischen Kreisen als glaubwürdig hingenommen wird, wurde die Bremen vor drei Wochen von der großen britischen Flottenstation in Rosyth, an der Ostküste von Schottland gesichtet, und dort soll sie sich in einem der großen Stahlnetze gefangen haben, die von der britischen Marine angeblich mit Erfolg gegen die deutschen Tauchboote zur Verwendung gelangen.

In Netzen dieser Art sollen bereits mehr als 70 deutsche Unterseefahrzeuge gefangen worden sein. Trotz der beharrlichen Gerüchte von der Kaperung der Bremen sind die Agenten der Gesellschaft in diesem Lande noch immer, davon überzeugt, daß das Boot sich auf hoher See in Sicherheit befindet und jeden Augenblick in New London, Conn., eintreffen mag.

Wilson singt wieder das alte Lied.

Beschuldigt republikanische Partei, unter Kontrolle von Wall Street zu stehen.

Long Branch, N. J., 30. Sept. In einem Angriffe auf die Republikaner in inneren Angelegenheiten wiederholte heute Präsident Wilson wieder und immer wieder, daß „Sonderinteressen" hinter der gegnerischen Partei stehen. „Bis die gegenwärtige Administration zur Macht gelangte", sagte er, „wurde das Schatzamt durch Wall Street kontrolliert. Ich habe ein großes Vorurteil gegen gewisse Männer in dieser Straße der Millionäre, zumal sie gegen mich sind. Verschiedene dieser Herren, die in den verhaßten Tagen Mark Hannas eine große Rolle spielten, haben wieder die Kontrolle über die republikanische Partei erlangt."

Der Präsident fügte hinzu, das Programm der Demokraten sei, die „Befreiung" des amerikanischen Geschäftes fortzusetzen und das Volk unter die Kontrolle seiner Regierung zu bringen.

Kegelsaison der Harmonie eröffnet.

Gestriges Preiskegeln war sehr zahlreich besucht.

Fünf Kegelbrüder gingen als Preisgewinner hervor.

Mit einem Preiskegeln für alle Kegelbrüder der Harmonie wurde gestern abend die Kegelsaison des Harmonie-Vereins begonnen. Die Kegelbrüder hatten sich in großer Zahl eingefunden und großes Interesse machte sich rege. Die Kegelbahnen der Harmonie wurden während des Sommers in neuen Zustand versetzt und die verschiedenen Kegelvereine sehen einer interessanten Saison entgegen.

Bei dem gestrigen Preiskegeln gingen die folgenden Kegler als Sieger auf dem Treffen hervor:

1. Preis—Wm. A. Friedrich, 81.
2. Preis—W. J. Shields, 78.
3. Preis—Charles Bovensiep, 78.
4. Preis—Robert Zinober, 73.
5. Preis—Julius Baust, 73.

Geburtsscheine.

Knaben.

Charles C. Coakley, 182 Humboldt.
John Robeck, 1 McDonald Place.
John J. Cunningham, 289 Moffat.
John Aler, 1139½ McKinley.
Joseph Undieme, 405 Ost Fort.
George F. Orrin, 512 Rohns.
Wm. Morgan, Grace-Hospital.
George P. Dittmer, 371 Clairmount.
Rudolph Waldman, 293 Alexandrine.
Orville Van Sickle, 270 Frederick.
John Riddell, 119 Post.
Joseph Beauchamp, 97 Spruce.
Joseph Geminder, 1915 Helen.
Benjamin Berlin, 76½ Van Court.
Evert E. McQueen, Frauen-Hosp.
Roß Earl, Grace-Hospital.
Wm. Whan, Providence-Hospital.
Frank J. Schlikes, Providence-Hospital.
Joseph Dahm, Providenze-Hosp.
Samuel Elan, Providence-Hosp.

Mädchen.

John F. Giles, 1377 Parker.
Thomas Lamb, 963 Ost Ferry.
John J. Quinter, 169 Mt. Elliott.
John Broom, 151 Hendricks.
Caspar Harvey, 592 McClellan.
Fred Nickerson, 224—14.
Joseph Habel, 482 Illinois.
Joseph Roch, 566 Leland.
Albert Boynton, 335 Fort.
Edward L. Ahlborn, 1534 Iroquois.
Geo. Witt, 897—18.
Harrison Lewis, 237 St. Jean.
Joseph Strube, 1677 Concord.
Alfred H. Martin, 317 Delaware.
Sherwell F. Giffin, 369 Pingree.
Harold E. Thompson, Providence-Stewart Rahn, 302 Cleveland.
Gustav Frederickson, 1481 Field.
David L. Hanes.
John Ollam, 530 Buena Vista.
Wm. J. Lehman, 902 Helen.
John F. Brodel, Providence-Hospital.
John Bednark, 1176 Junction.
Julius Wenzel, Providence-Hosp.

The R. & H. Shoe Co.—Cut-Preis Laden

Die R. und H. reduzierten Preise

Bedeuten eine Ersparnis von 20 bis 33 Prozent an Schuhen für Sie!

Warum die regulären Preise bezahlen —wenn Sie eine so große Summe ersparen können durch die Cut-Preis Methode und zur selben Zeit moderne, gut hergestellte Schuhwaren erhalten, die in jeder Hinsicht garantiert zufriedenstellend sind ?

Lohfarbige Veal-Calf Schuhe für Knaben
mit Ellentier Sohlen und Absätzen, stark und dauerhaft; Größen 1 bis 5½. $2.00 Werte. Cut-Preis
$1.49

Lohgelbe mäßige „Hi-Cuts" für kleine Herren
Breite Zehen, schwere Sohlen. Stark und dienstbar. Größen von 9 bis 13½; $2.25 Werte. Cut-Preis
$1.79

In schwarzem „oil grain" Calf zu $1.69

Echte Gunmetal Calf Knabenschuhe
In Knopf oder Blucher Facon; ausdehnbaren dicken Sohlen, mannish Facon, wie abgebildet. Größen 1 bis 5½. $2.50 Werte. R. & H. Cut-Preis
$1.98

Solide schwarze Veal-Calf Schuhe für Knaben (Spezial Schulschuhe), mit echten Oakleder Sohlen. Größen 1 bis 5½. $2.25 Werte zu $1.59

$2.50 Schuhe für Männer
Hergestellt in schwarzem Viel Kid oder Gunmetal Calf, Knopf- und Schnur Facon; für jedermann passende Sorten. Wählen Sie morgen Ihre Facon aus. Der Cut-Preis ist
$1.98

Extra schwere Männer Arbeitsschuhe von schwerem Black Veal-Calf, lohgelb oder schwarz; $2.50 Werte $1.98

Sie werden finden, daß es große Werte sind.
Patent Colt Schuhe für Frauen, mit Tuchoberteil, Knopf oder Schnur-Facons. Gut hergestellt und kommen in guter Qualität Leder. Fünf verschiedenartige Facons. Sie haben die Auswahl zu
$1.98

$1.50 Frauen Juliets von Viel Kid mit Gummisohlen und dehnbaren Sohlen; Cut-Preis 99c

Hübsche Filz Hausschuhe für Frauen
Hergestellt in niedlichen und dunklen Farben, alle Schattierungen; weiche Sohlen; $1.25 Werte; Cut-Preis 89c

Einfache Filz Hausschuhe für Männer und Frauen mit Filzsohlen.
Grau, maroon, „blue" oder schwarze Farbe. 75c Werte; Cut-Preis 49c

Schwarze „Hi-Lace" Kidschuhe für Frauen
Mit neuem, hohen Oberteil, niedlichen Mustern, leichten Sohlen, gefärbten Leder Absätzen. $4 Werte, Cut-Preis
$2.98

$3.50 Patent Schuhe für Frauen und mit mattem Leder in Goodyead „welt sewed" Sohlen. Cut-Preis $2.49

Frauen und Kinder Gunmetal Kalbleder Schuhe
Breite Zehen, „tipped"; ausdehnbare Sohlen. Größen 8½ bis 11 mit Tuchoberteil, und 11½ bis 2 mit mattem Oberteil. $1.75 Werte, Cut-Preis
$1.29

$2.00 Schuhe für wachsende Mädchen in mattem Calf oder Patent, zu $1.59

Starke Schulschuhe für junge Damen und Kinder
in Patent mit Tuch oder Kid Oberteil u. in jedem Gunmetal. Größen 11½ bis 2; $2.00 Werte zu
$1.59

Größen 8½ bis 11 ..... $1.39
Größen 5 bis 8 ..... $1.19

Lohgelbe Knaben „Ci-Cuts"
Biscotised Oberteil und gute schwere Sohlen; mit zwei Schnallen; In Größen von 1 bis 5½. $2.75 Werte, Cut-Preis
$1.98

Patent Schnürschuhe für wachsende Mädchen mit grauem Oberteil.
Einfache Zehenspitzen, „footform last", prächtige Qualität; Größen 2½ bis 6; $2.50 Werte zu
$1.49

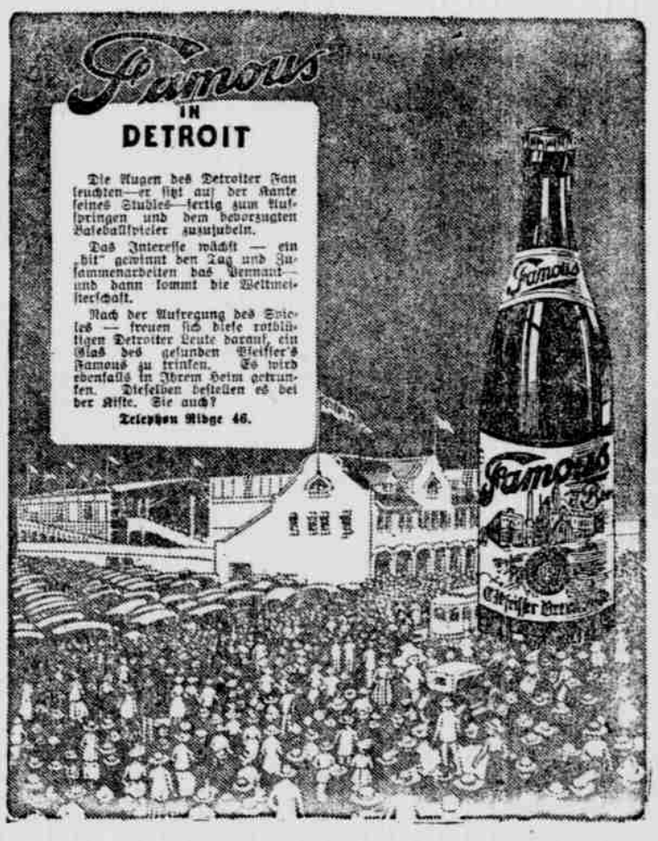
Hübsche Kinderschuhe
In Patent Vamps und Patentband am Oberteil; mattes Kid. Größen von 3 bis 8. $1.85 Werte. Cut-Preis ist
99c

Größter Cut-Preis Schuhladen in den Ver. Staaaten

THE R.&H. SHOE CO.

92—94—96 Gratiot Avenue.

Schwarze Kidschuhe
mit Patent Tip, umwendbaren Sohlen; feine Absätze. Größen für Säuglinge, 1 bis 5; 60c Werte zu
39c



O, diese Barbaren!

Wie die Deutschen in Frankreich „hausen", ergibt sich aus einem Bericht, der im offiziellen Organ des Flüchtlings-Komites des Departements der Somme veröffentlicht wird. „Wir sind mit Leuten zusammengetroffen," heißt es in diesem Bericht unter anderem, „die ihre Wohnplätze in der Gegend von Peronne und Montdidier gegen Ende April oder Anfang Mai verlassen hatten. Mit einziger Ausnahme der in der Feuerlinie liegenden Dörfer haben die von den Deutschen besetzten Ortschaften unseres Departements bisher nicht gelitten. Das Leben geht seinen gewöhnlichen Gang, nur gewisse Lebensmittel werden knapp. Seit dem 24. September — 1914— herrscht im ganzen Gebiet Ruhe. Anfänglich kamen große Truppenmassen durch, sowie aber die deutschen Unteroffiziere den Mannschaften Quartiere zugewiesen hatten, wurden diese von den Soldaten bezogen, ohne daß der Bevölkerung auch nur die geringsten Unannehmlichkeiten erwachsen wären. Die deutschen Offiziere und Mannschaften behandeln die Bevölkerung mit Güte. Es ist auch nicht ein einziges bedauerliches Vorkommnis zu melden. Die Deutschen bringen Frauen, Kindern und alten Leuten die größte Rücksicht entgegen. Arme Frauen besorgen die Wäsche der Offiziere und Soldaten, die dafür gut bezahlen. Die Arbeiter, die verblieben sind, haben Beschäftigung, die sie ernährt." Wohl gemerkt die Verfasser dieses Berichts sind Franzosen, also jedenfalls einwandfreie Zeugen. Und die deutschen Offiziere und Soldaten, denen hier aus französischem Munde so hohes Lob gespendet wird, sind dieselben deutschen Offiziere und Soldaten, die das amtliche Frankreich in so infamer Weise verleumdet hat.

Schnell gefaßt.

Hindenburg war eben Leutnant geworden, als das Regiment von einem alten General besichtigt wurde, der es liebte, die jüngeren Offiziere durch unvermutete Fragen in Verlegenheit zu setzen. Als er bei der Besichtigung an dem Leutnant von Hindenburg vorbeikam, hielt er inne und fragte ihn, wie stark sein Zug sei.

„120 Mann", war die Antwort.

Der General fragte weiter: „Wie viel Protestanten?"

„37", erwiderte Hindenburg seelenruhig.

„Und Katholiken?"

„63".

„Herr!" schrie da der General, „37 und 63 sind erst zusammen 100, da bleiben ja immer noch 20 Mann!"

Und ruhig sagte Hindenburg: „Das sind lauter Heiden, die glauben an gar nichts!"

Entflohene Russen.

Aus Zürich 13. August wird gemeldet: Am Donnerstag früh entdeckte ein Einwohner von Weiach auf einem Emdwagen sechs splitternackte Gestalten, die dem erschrockenen Manne zuriefen: „Wir Russen! Russen nicht bös!" Es waren sechs von den Deutschen in der Schlacht an den Masurischen Sümpfen gefangen genommene Russen, alles Burschen von 23 bis 24 Jahren, die in der Nacht vom letzten Mittwoch aus der Gegend von Stetten und Hohentengen, wo sie Feldarbeiten verrichten mußten, entwichen waren. Von 15 Gefangenen hatten sich acht aus einem gemeinsamen Schlafraum geflüchtet und oberhalb Kaiserstuhl das schweizerische Rheinufer erreicht. Dabei war ihnen von der Strömung das Kleiderbündel entrissen worden und so hatten die Flüchtlinge im Adamskostüm landeinwärts flüchten müssen. Aus den benachbarten Bauernhäusern wurden sie bald mit den nötigen Kleidungsstücken versehen und hierauf nach Dielsdorf eingeliefert, wo kurz hernach zu ihrer Freude auch die fehlenden zwei Kameraden eintrafen, die in Raat-Stadel, ebenfalls aller Kleidung bar, aufgegriffen worden waren.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Leichenbegängnis unseres geliebten Sohnes und Bruders

Paul Zessin

beteiligten, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor A. Werselmann für seine trostreichen Worte, sowie Allen, welche den Sarg des Entschlafenen mit so schönen Blumen schmückten.

Die trauernden Hinterbliebenen
Adiena Zessin, Mutter.
Otto Zessin, Bruder.

Detroit, den 1. Oktober 1916.